Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel 🏖 Odinga vormals Brändli & Cie. liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, im-orägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum. Sämtliche Teerprodukte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

TELEPHON

Allgemeines Bauwesen.

Baulices aus Ruschltton am Zurichsee. Trot dem allgemein flauen Geschäftsgang in ber Baubranche werden gegenwärtig in dieser Gemeinde verschiedene Neubauten erstellt. Etwas unterhalb dem Nidelbadplateau wird eine Villa erbaut mit prächtiger Gartenanlage; an der Bahnhofftraße soll ein Wohnhaus erstellt werden und darin eine modern eingerichtete Backerei und Konditorei installiert werden; oberhalb dem Eleftrizitätswerke baut ein Baumeister aus Zürich vier Einfamiltenhäuser und es ift Aussicht vorhanden, daß noch andere Neubauten im Laufe dieses Jahres den bereits angefangenen folgen werden. Durch die fortwährende Erstellung von Bauten muffen felbstverftandlich auch neue Waffer- und Basleitungen gelegt werden, mas zur Folge hat, daß sich das Gaswerk Thalwil gezwungen fieht, in nächster Zeit eine dirette Gasleitung vom Gaswert nach der Gemeinde Ruschlikon zu legen, dies bedingt ferner die Erftellung eines Gasometers in Ruschlikon, um die Gasabonnenten gut bedienen zu fonnen. Der Blat für den Gasometer foll bereits an der Gemeindegrenze angekauft worten fein. Das rafche Unwachsen und Aufblühen der früher noch so kleinen Gemeinde bedingt eben folche große Beranderungen im Dorfbilde.

Bahnhofumbau Biel (Bern). Als erstes Baulos des Bahnhofumbaues in Biel ift vor furgem die Reuanlage des Güterbahnhofes mit den ausgedehnten Manov: rtergeleisen in Angriff genommen worden. Dieser Tetl des neuen Bahnhofes befindet sich ostwärts der Stadt auf dem Mettfeld, und es mögen zurzeit etwa zweihunder; Arbeiter mit der Durchführung der Kanalisations, und Fundamentierungsarbeiten für die Überbrückung der Straße Madretsch-Mett beschäftigt sein. In den letzten Tagen ift auch ber westliche Ausläufer bes Krähenberges, der bis ins Dorf Madretsch hineinreicht, angeschnitten worden. Die Solothurner Linte wird diefen durchschneiden und in füdlicher Richtung um Madretsch herumgehent Sie vereinigt fich dann am Gudende des Dorfes mi. der Bernerlinie und läuft mit diefer zum Aufnahmegebaude, das etwa 180 m füdwestlich vom jetzigen Bahnhofgebaude auf die Schlachthausmatten zu ftehen fommt. Das Maschinendepot kommt an das Südende von Madretsch. Die eingreifende Umgestaltung der Bieler Bahnanlagen bedingt eine gewaltige Menge von Erdbewegungen.

Die bisher als läftiges Verkehrshindernis empfundenen Bahnübergange in ber Zentralftraße und in der Bahnhof-Nidaustraße fallen weg. Durch das Umkreisen von Madretsch wird die Kreuzung der Bahnlinie mit der Bentralftraße ganz vermieden, und in der Bahnhof-Nidaustraße wird durch Unterführen der Straße eine jederzeit freie Zirkulation ermöglicht, was das lästige Umfteigen fur die Baffagiere ber Strafenbahn unnötig macht. Auch ein Ausbau der städtischen Straßenbahn nach Madretsch wird durch Freiwerden der Zentralstraße ermöglicht, sodaß die längft geplante Linte Zentralplat-Friedhof endlich zur Ausführung gelangen fann. Bis dahin wird freilich die Schüß noch viel Waffer in den Bielerfee tragen; denn die Anlage des Güterbahnhofes allein wird mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen und bis zur Bollendung der gefamten Bahnhofanlage werden wohl reichlich acht Jahre vergeben.

Afylbau "Gottesgnad" im bernischen Emmenthal. Auf dem Bauplat an der Lenggen wird nun bereits eifrig gearbeitet. Die Bauleitung ift in den Banden ber Berren Architeften Mofer und Schurch in Biel, der Berfaffer des zur Ausführung kommenden Entwurfes.

Der Direktion murde ein Kredit von Fr. 12,000 erteilt jum Anbau eines Waschhauses an bas Sauptgebäude, da sich die Unterbringung der Bascherei im Souterrain des das ganze Haus hinaufziehenden Dampfes

wegen als unpraktisch erweifen würde.

Die nötigen Geldmittel zur Erstellung dieses auf zirka Fr. 250,000 veranschlagten Asplgebäudes für Una heilbare find nunmehr beisammen, man hofft mit dem Rohbau bis im Herhft fertig zu werden und die Anftalt im Commer 1914 eröffnen zu fonnen.

Schiefanlage der Stadt Biel. Seit Jahren beflagen sich die Schüten von Biel über die ihnen von der Stadt zur Verfügung geftellte Schießanlage im Schützenhaus in den Falbringen. Sie erwähnten: Infolge des vermehrten Verkehrs sei die Anlage für Passanten gefährlich geworden, das Schießen werde wegen der ansteigenden Flugbahn beeinträchtigt, auch sei ein regel= rechtes Militärschießen undurchführbar.

Kommissionen wurden gewählt, um Abhilse zu schaffen. Jahre vergingen, bis definitive Vorschläge gemacht wurden. Eswurden Schiefplätein Nidau, Bozingen, im Moos füdlich der Metter Schießanlage, im Krähenberg und im Madretsch= Mood studiert. Die aus Vertretern der Behörden und aller städtischen Schützengesellschaften zusammengesetzte Kommission einigte sich schließlich einstimmig dahin, dem Gemeinderat der Stadt Biel das Madretsch=Moos süd= westlich des städtischen Friedhofes, mit Schukrichtung= Müllersgut in Port, in Borichlag zu bringen. Ausschlaggebend waren die gunftige Schufrichtung, die baldige Erstellung eines Tramways bis zum Friedhof, die Möglichkeit, auch große Feste durchzuführen und die Ur-





für Sand, Kies, Kohle, Küche und Landwirt schaft in allen Metalien.

barisierung des Madretsch-Movses durch die städtische Kehrichtabsuhr. Hernach hatten sich die Schützengesellsschaften über ihre finanziellen Leistungen an die Neusanlage auszusprechen. Bereits hatten die Stadtschützen den Beschluß gesaßt, an die Erstellungskosten eines eisgentlichen Schützenhauses einen Beitrag von 30,000 Fr. zu leisten.

Da kam die unerwartete Kunde, die Einwohnergemeinde Madretsch habe das für den Schützenstand der Stadt Biel vorgesehene Terrain angekauft. Welche Gründe für unsere Nachbarn hierzu maßgebend waren, ist uns unbekannt.

Die bestellte Kommission mußte notgedrungen wieder an die Arbeit. Inzwischen offerierte der Burger= und Gemeinderat von Bözingen ein Areal für eine ratio= nelle Anlage zu anständigen Preisen östlich des Toten= hoses mit Schußrichtung bergwärts.

Letter Tage sand nun durch die vorberatenden Instanzen in Bözingen ein Augenschein statt, und allgesmein war man der Ansicht, es sei möglich, auf dem vorgeschlagenen Terrain eine rationelle Schießanlage zu errichten. Herr Stadtbaumeister Huser erhielt den Aufstrag, die nötigen technischen Aufnahmen zu machen, eine detaillierte Vorlage zuhanden der bestellten Kommission auszuarbeiten, um dieselbe nach Prüfung und Genehmigung dem Gemeindes und Stadtrat der Stadt Viel vorzulegen.

Riedankauf der Stadt Lugern. Der Stadtrat er: stattet dem Großen Stadtrat Bericht und Antrag über Unfauf des der Dreilindengesellschaft gehörenden Riedes im Bruelmoos. Die Stadtgemeinde befigt im genannten Moose bereits drei Riedgrundstücke von zusammen 23,165 Duadratmeter Fläche, die sie für 138,000 Franken erworben hat. Der Einheitspreis pro Quadratmeter stellte sich auf Fr 5.62 bis Fr. 7.37. Von diesen Riedern ist ein Tell durch Aushubmaterial vom Mariahilfmättli auf gefüllt worden. Das heute in Frage kommende Riedftück liegt nahe am Würzenbach: Delta, grenzt im Westen an ben See, im Guben an bas ausgefüllte und in eine Gartenanlage verwandelte Riedftuck von Berrn R. Steg: wart, im Often an das von den Herren Lauber & Bühler erworbene Riedftuck ber Stadtgemeinde. Es mißt, bei einer Uferlänge von 75 m und fast quadratischer Form 9376 m2. Der Raufpreis beträgt 62,500 Franken ober Fr. 6.67 per Quadratmeter und ist bar zu bezahlen. Der Ankauf dieses Riedflückes ist zu begrüßen.

Reußtorrettion. Der Regierungsrat des Kantons Luzern unterbreitet dem Großen Rate einen Defrets entwurf zur Subventionierung der Reußtorrettionsbauten vom Einstüg der Emme bis zur Kantonsgrenze zwischen Aargau und Zug, und beantragt an die zu 2,940,000



Franken angeschlagenen Kosten eine Subvention von 760,000 Fr. gleich $25\,^{\rm o}/_{\rm o}$, verteilt auf zehn Jahre, zu leisten.

Pfrundhausbauprojett Glarus. Der nächsten Tagwensversammlung wird vom Gemeinderat in vollständiger
übereinstimmung mit den hiefür bestellten Experten einstimmig beantragt, als Platz für das Pfrundhaus die
Terrasse des Egidius Trümpy'schen Fabrisareals sog.
Schloßhügel zu bestimmen Das heute auf letzterm
stehende Fabrisgeböude könnte aus verschiedenen Gründen nicht verwendet, sondern müßte niedergerissen
werden, damit namentlich die Hauptsront des Pfrundhauses in etwas veränderter Lage (noch mehr der Sonne
zu) ausgebaut werden könnte. Das aussührliche Gutachten der Herren Experten, Architekt Pfleghard
in Zürich und Kantonsbaumeister Chrensperger in
St. Gallen, über sämtliche für das Pfrundhaus in
Frage kommenden Plätze wird den Tagwenszenossen
noch vor der Tagwensversammlung zum Studium gedruckt zugestellt werden.

Tonwarensabrik Nedermannsdorf (Solothurn). Der Berwaltungsrat beantragt den Aftionären den so forstigen Biederaufbau der niedergebrannten Fabrik Die Kosten, die auf rund 100,000 Franken veranschlagt werden, sind durch Reserven und Bersicherung gedeckt. Für die Beschäftigung der Arbeiter bis zur Inbetriebsehung der neuen Ofen ist gesorgt.

Die Arbeiten für den Bahnhofumbau in Pratteln (Baselland) schreiten rüstig vorwärts; die Untersührung der Kantonsstraße ist bereits so weit, daß mit dem Legen der Brückenträger begonnen werden konnte. Zu gleicher Zeit werden auch die Arbeiten sür die Kanalisation durchgesührt. Diese sind den H. J. u. B. Jardini in Basel und J. Scotoni, Lenzburg zugeschlagen worden. Das jeht begonnene Teilstück an der Stationsstraße wird in eine Tiese von ca. 9 Metern kommen und werden die Röhren nicht stückweise herunterzgelassen, sondern dirett unten in Eisenbeton hergestellt.

An der Ceweiterung des Sanatoriums Erzenberg in Langenbrad (Baselland) wird jeht gearbeitet. Infolge der guten Frequenz, der sich die Heilstätte das ganze Jahr erfreut, ist ein Ausbau nötig geworden.

Das Modell für die neue Friedhofanlage im Rhein= hard in Schaffhausen wird in der nächsten Situng des Großen Stadtrates — am 2. Mai — zur Befichtigung ausgeftellt werden. Un Sand diefes fehr hübsch ausgearbeiteten Modells erhält man eine flare Vorstellung von der zufünftigen Geftaltung der ganzen Friedhofanlage. Im Mittelpunkt bes gangen Gebaudetompleres fteht die wesentlich erhöhte, in imponterend einfachen Formen ge= haltene Abdankungs und Kremationshalle. Hinter diesem Gebäude ist der Raum für die eigentliche Kremation an-In den beiden Flügelbauten, die das Saupt= gebaude im rechten Winkel flankieren, ift auf der rechten Seite vom Eingang aus die offene Urnenhalle unterge: bracht; auf dem linken Flügel befindet sich das Gezierlofal, Raume für die Aufbewahrung der Leichen usw. Um Eingang zum Friedhof steht das Gärtnerhaus, das den Anforderungen des heimatschutzes durchaus entfprechen dürfte. Die gange Unlage macht entschieden einen würdigen Eindruck, deren feierlicher Ernft durch die lebendige Gliederung der architektonischen Formen etwas gemildert wird.

Bauliches aus Goldach (St. Gallen). Die Hauptversammlung des hiesigen Lebensmittelvereins hat auf Antrag der Berwaltung hin den Ankauf der Liegenschaft zum "Goldacherhof" zum Preise von 100,000 Fr. beschlossen, behufs Bergrößerung des Geschäftsbetriebes, Führung einer eigenen Bäckerei und Errichtung einer Filiale der Großmetgerei Schläpfer-Siegfried und für diesbezügliche Umbauten den Betrag von 16,000 Fr. bewilligt.

In St. Morig (Graubünden) beginnt wieder die Bautätigkeit; es werden Wohn- und Geschäftshäuser erstellt. — Die Gemeinde hat den vom Gemeinderat nachgesuchten Kredit von 3000 Franken für die Erstellung einer Fischbrutanstalt bewilligt. Sie votierte serner eine Subvention von 6000 Fr an die zu erstellende Straße in Muntaditsch. Tie Straße beginnt in der Nähe des Segantinimuseums und führt in einer Schleise hinunter auf die Vad-Straße. Die neue Straße erschließt manchen neuen Bauplatz

Schulhausneubau in Berlingen (Thurgau). Die Schulgemeinde beschloß den Neubau eines Schulhauses. Es wird mit einer Ausgabensumme von eine 120,000 Franken gerechnet. Das Schulhaus wird vier Lehrzimmer, Wohnung und die übrigen nötigen Räumlichkeiten entshalten und mit Zentralheizung ausgestattet.

Was ist bei Gas=Badeöfen zu beachten?

(Mitgeteilt von Munginger & Co. in Zürich.)

"Wein von Ihnen bezogener Gasbadeofen gibt nicht genügend warmes Waffer".— Diese Klagen sind stereotyp. Geht man der Sache auf den Grund, so liegt es immer an zweierlei — entweder sind die Abzugsverhältnisse oder aber die Gaszuleitungen schlecht. In ersterem Falle tritt meist bald eine Berrußung ein und durch die Ansehung eines solchen überzuges an den Innenwandungen des Gasapparates wird eine volle Wärmesübertragung unterbunden. Wie diesen Mißständen abzuhelsen ist, ist hier schon eingehend erwähnt worden

Die Gasverhältnisse sind aber ebenso oft schuld an der unrichtigen Leistung der Gasösen und sei daher hierüber einiges erwähnt. Es ist vorausgesett, daß die Leistungsangaben seitens des Fabrikanten gewissenhaft aufgestellt sind und wird derselbe dann auch angeben, unter welchen Verhältnissen die garantierten Leistungen zu erzielen sind.

So fagt z. B. Junkers folgendes: Leistung bei einem Gasdruck von x/mm in W. E. Gaszufuhr in der Minute x Liter Gas.

Betrachten wir die Listen dieser Firma, so werden wir finden, daß für jede Ofengröße verschiedene Leistungen angegeben sind und diese je nach Gaszusuhr steigen. Die Gaszusuhr ist aber eventl. eine beschränkte, denn sie hängt ab von der Rußgrenze des betreffenden Ofensystems. Berschiedene Systeme lassen nur eine geringe Belastung zu und rußen schon bei einem niederen Gasdruck. Die Apparate ersordern daher eine wissenschaftliche Durcharbeitung und werden die Ofen dann so konstruiert, daß sie bei voller Belastung auch ihren vollen Rußessett haben.

Bei allen Syftemen, welche mit Leuchtflammen ausgerüftet sind, findet eine indirekte Wärmeübertragung ftatt, d. h. die Wirkung beruht auf der Berbrennung des Gases in einem genügend großen Berbrennungsraum und wird die darin erzeugte Wärme durch geeignete Wärmeleiter den wassersührenden Wandungen zugeleitet. Es ist daher auch begreisslich, daß bei einer solchen Konstruktion von Gasbadeösen eine vollere Wirkung erzielt werden kann, als durch die Einsetzung eines Bunsenbrenners. Dieser erzeugt wohl eine heißere Flamme, welche aber keinen besonderen Einsluß auf die Leistung des Osens hat, solange diese heiße Flamme nicht in direkte Berührung mit den wassersührenden Körpern kommt. Es sehlt bei bohen Verbrennungskammern dem Bunsenbrenner die Wirkung der strahlenden Wärme.

Wenn nun ein Gasofen die Belastung bis zu einem gewiffen hohen Gasdruck zuläßt, so darf wie gesagt vorausgesetzt werden, daß mit voller Belastung erst die volle Leistung erreicht werden kann, nicht alleine hinssichtlich der gelicferten Warmwaffermenge, sondern auch bezüglich des Nutzeffeltes. Es liegen Prüfungen vor, die ergaben, daß ein Apparat bei 63 Liter minutlicher Gaszusuhr einen Nutzeffest von 85 % hatte, der bei 114 l Gaszusuhr pro Minute jedoch auf 91% stieg.

Wie gesagt, lassen sich aber solche Steigerungen nicht bei allen Osenspstemen durchführen. Wo es aber möglich ist, sollte darnach getrachtet werden, die Gasleitungen, Gasmesser so zu erstellen, daß dem Osen unter Bermeidung von Druckverlusten die maximale Gasmenge zugeführt werden kann. Sind dann die Abzugsvershältnisse seine ungünstigen, die eine Berrusung der Apparate bewirken können, so werden auch die garantierten Leistungen steits erreicht werden und die Klagen verstummen.

Der erwähnte Nuteffelt wird bei Anschaffung von Gasbadeösen leider vielsach vernachläßigt. Das kausende Publikum muß dies mit teurem Geld bezahlen, denn die Ersparnis welche bei Anschaffung eines Gasosens gemacht wird, ist zu gering im Vergleich gegen die lausenden Ausgaben für die Bereitung von warmem Wasser.

Ich ziehe hier zwei bekannnte Modelle von Gasbadeöfen in Bergleich und stellt sich die Rechnung ungefähr wie folgt:

Anschaffungspreis des Osens allein a Fr. 160.—

b " 140.—

Es sind dies die Bruttoverkaufspreise der betreffenden Lieferanten und ist die Differenz für den Installateur

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Bie

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreles Verpackungsbandelsen